

Greiffenberg, Catharina Regina von: Gleichwie der Wind sich pflegt gemäßlig a

1 Gleichwie der Wind sich pflegt gemäßlig anzufangen /
2 und mehrt sich mehr und mehr / biß er mit großem Schall
3 die dicken Büsch durchdringt und brauset überall /
4 weil immer fort mehr Dämpf' und Lüfft' ihm zugegangen:
5 Also vermehrt sich auch / Herr Jesu / mein verlangen
6 nach dir / dieweil es mehrt der Gnaden-starke Schwall /
7 der im Gedächtnuß fand den Lobes-Widerhall /
8 daß aus dem Vorzug sie der hell-erklingung rangen.
9 zu Zeiten bringt der Wind auch Regens Fruchtbarkeit:
10 ingleichen Gottes Gnad / der Amteswerk gedeyen.
11 bißweilen würket er die Sonnenklare Zeit:
12 wie diese uns auch kan herzinniglich erfreuen.
13 der Wind hat in dem Wald nie so viel Laub bewegt /
14 als Gottes Gnad' in mir hat Hoffnungs-Trost erregt.

(Textopus: Gleichwie der Wind sich pflegt gemäßlig anzufangen /. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de>)